



Beschlussvorlage

Beratungsgegenstand:
Präventionslandkreis Merzig-Wadern

Dezernat/Abteilung/Stabsstelle:	Datum:	Amtszeit 2019-2024 Vorlagen-Nr.:
Stabstelle "Koordination, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit"	05.10.2020	BV/349/2020

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	Status: (öffentlich/nicht-öffentlich)
Kreisausschuss	05.10.2020	nicht öffentlich
Kreistag	26.10.2020	öffentlich

Sachverhalt und Rechtslage:

Saarländer sind im bundesweiten Vergleich besonders häufig krank. Insbesondere wird dies begünstigt durch einen ungesunden Lebenswandel, wie schlechte Ernährungsgewohnheiten und zu wenig Bewegung, sowie dem demographischen Wandel.

Auf der Landespräventionskonferenz im Juni 2019 wurden daher u. a. folgende Punkte festgelegt:

- Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention sollen nachhaltig angelegt werden, sich an Bedarfen orientieren und dabei den jeweils aktuellen Qualitätsanforderungen gerecht werden. Es geht nicht um die dauerhafte Versorgung des Individuums mit Präventionsleistungen, sondern vielmehr steht die Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten im Mittelpunkt. Hier geht es um die Förderung gesundheitlicher Eigenverantwortung und den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung gesundheitsförderlicher Strukturen mit dem Bestreben, die Eigenkompetenz zu stärken.
- Kommunen sind als übergeordnete Lebenswelt kleinerer Einheiten (z.B. Bildungs-, Wohn- und Freizeiteinrichtungen, Arbeitsplätze) von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Gesundheitsförderung und Prävention.
- Unterstützung kleinerer Gemeinden: Kleinere Kommunen werden in der (Weiter-) Entwicklung von gesundheitsförderlichen Strukturen unterstützt
- Präventionsprojekte und Maßnahmen zur Förderung der individuellen Gesundheitskompetenz sowie zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Resilienz sollen daher grundsätzlich in strukturbildende Organisationsentwicklungsprozesse eingebunden sein.

Hier soll nun der Landkreis Merzig-Wadern eine Vorreiterrolle einnehmen und zum ersten „Gesundheits- und Präventionslandkreis des Saarlandes bzw. des Bundes“ werden.

Welchen Nutzen hat der Landkreis bzw. haben die einzelnen Kommunen hierdurch:

1. Mehrwert für Bevölkerung: Steigerung der Gesundheit sowie der Lebensqualität
2. Stärkung der örtlichen / ehrenamtlichen Strukturen und Vereine: Gewinnung neuer Mitglieder, Ausbau von Angeboten
3. Stärkung der Wirtschaft: Attraktivität des Standorts, Arbeitsplätze, Krankenstand etc.
4. Anreize für einen Gesundheitstourismus > Wirtschaft, Bekanntheit der Region
5. Aufbau nachhaltiger Strukturen im Bereich Gesundheitsprävention, Bündelung und Vernetzung von Kompetenzen > Nutzen von Synergien und Adaption erfolgreicher Projekte, gemeinschaftliche Entwicklung von Angeboten, die für eine Kommune alleine nicht möglich wäre, Bündelung von Ideen und Kräften, Nachhaltigkeit der Angebote, Kosteneinsparungen
6. Entlastung des Gesundheitssystem durch Kostensenkung

Ziel ist es, Prävention zum Zukunftsthema im Landkreis zu machen und optimal aufeinander abgestimmte Gesundheitsprogramme und -projekte für alle gesellschaftlichen Lebenswelten und Generationen auf den Weg zu bringen. Prävention muss greifbarer und sichtbarer gestaltet werden und als starke Marke für die Region weiterentwickelt werden. Es gilt die Menschen dazu zu bewegen, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun, indem Strategien und Angebote entwickelt werden, die von den Menschen angenommen und gut umgesetzt werden können. Hierzu nötig ist der Aufbau von effizienten Strukturen.

Die IKK hat ein Konzept "Präventionsland Saarland" erarbeitet. Gemeinsam mit der PUGIS und der CEB wurde dieses Konzept auf den Landkreis Merzig-Wadern heruntergebrochen und soll nun als Pilot in unserem Landkreis starten. Die notwendigen liquiden Mittel sollen über das kommunale Förderprogramm des GKV-Bündnisses zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen erfolgen. Der Förderzeitraum erstreckt sich über fünf Jahre und hat eine maximale Fördersumme von 210.000 Euro. Das Ministerium für Gesundheit, Soziales und Frauen (über die PUGIS), IKK und CEB werden darüber Eigenmittel in Höhe von insgesamt 114.000 Euro einbringen, die sich wie folgt aufteilen: IKK 54.000 Euro, Ministerium über PUGIS 50.000 Euro und CEB über Sach- und Gemeinkostenpauschale 10.000 Euro.

Da für das kommunale Förderprogramm lediglich der Landkreis antragsberechtigt ist, soll er als Antragsteller auftreten und würde die Gesamtsteuerung übernehmen. Darüber hinaus wären in den fünf Jahren jeweils ein Betrag von 5.000 Euro für das Projekt bereit zu stellen.

Finanzielle und personelle Auswirkungen:

In die Haushalte 2021-2025 soll ein Betrag von jährlich 5.000 Euro eingestellt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt der Bewerbung für das kommunale Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit wie beschrieben zu.

Anlagen:

- Flyer – Förderprogramm – Kommunalen Strukturaufbau
- Förderbekanntmachung
- FAQ – Förderprogramm – Kommunalen Strukturaufbau

Beratungsergebnisse:

Kreisausschuss	05.10.2020
Beschluss: einstimmig Der Kreisausschuss empfiehlt dem Kreistag, der Bewerbung für das kommunale Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit wie beschrieben zuzustimmen.	